Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

Schullehrplan
Allgemeinbildung EBA
Kanton Basel-Stadt

Allgemeine Gewerbeschule Basel
Berufsfachschule Basel
ipso! Bildung HWS
Stiftung Lehrbetriebe beider Basel

Impressum

Allgemeine Gewerbeschule Basel (AGS)
Berufsfachschule Basel (BFS)
ipso! Bildung (HWS)
Stiftung Lehrbetriebe beider Basel (LBB)

Dieser Schullehrplan wurde von den folgenden Gremien verabschiedet:
Konferenz der Abteilungen Allgemeinbildung am 31. März 2026
Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt am 1. Juni 2026

Ausgabe 2026
Version 1

© 2026 Autorenteam Allgemeinbildung Kanton Basel-Stadt

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 4

2. Hinweise zum Verständnis des Schullehrplans 5

2.1 Die Förderfokusse im Überblick 5

3. Qualifikationsverfahren 9

3.1 Erfahrungsnote 9

4. EFZ-Themenstruktur mit Lektionentafel und Notengebung 10

4.1 Atelier 1: Digital unterwegs 11

4.2 Atelier 2: Rechte haben – Rechte bekommen 13

4.3 Atelier 3: Finanzen im Griff 15

4.4 Atelier 4: Gesund leben – sicher und kritisch handeln 18

4.5 Atelier 5: Verantwortungsbewusst (sein) 20

4.6 Atelier 6: Wege in die Zukunft 22

4.7 Atelier 7: Die Welt mitgestalten 25

4.8 Atelier 8: Home Sweet Home 27

1. Einleitung

Die Allgemeinbildung ist ein zentraler Bestandteil der beruflichen Grundbildung. Im allgemeinbildenden Unterricht (ABU) setzen sich die Lernenden mit Sprache und Kommunikation sowie mit gesellschaftlichen Fragestellungen auseinander und entwickeln Kompetenzen, die über den Berufsalltag hinausreichen. Der ABU unterstützt sie dabei, sich in ihrer Lebenswelt zu orientieren, Verantwortung zu übernehmen und ihre persönliche, soziale und kulturelle Handlungsfähigkeit nachhaltig zu stärken.

Mit der Reform Allgemeinbildung 2030 wurde der ABU auf nationaler Ebene weiterentwickelt. Neue Mindestvorschriften und ein eidgenössischer Rahmenlehrplan bilden die verbindliche Grundlage für die kantonalen Umsetzungen. Ziel dieser Reform ist es, die Allgemeinbildung auf zukünftige Anforderungen auszurichten und ihre zentrale Bedeutung innerhalb der Berufsbildung nachhaltig zu stärken.

Der vorliegende Schullehrplan Allgemeinbildung des Kantons Basel-Stadt setzt den eidgenössischen Rahmenlehrplan für die Berufsfachschulen des Kantons um. Er dient den Lehrpersonen als verbindliche Arbeitsgrundlage für die Planung und Durchführung des Unterrichts und die Beurteilung im Fach Allgemeinbildung. Dabei überführt er die nationalen Vorgaben in eine klar strukturierte, schulpraktisch umsetzbare Form und berücksichtigt die kantonalen Rahmenbedingungen, die unterschiedlichen Ausbildungsniveaus (EBA und EFZ) sowie die Vielfalt der beruflichen Grundbildungen im Kanton Basel-Stadt.

Im Zentrum des Schullehrplans steht eine konsequente Kompetenzorientierung. Der Unterricht knüpft an subjektiv bedeutsame Lebens- und Berufskontexte der Lernenden an und fördert gezielt fachliche und überfachliche Kompetenzen. Die Lernenden werden darin unterstützt, ihre berufliche und persönliche Entwicklung aktiv mitzugestalten und ihre Handlungskompetenz kontinuierlich zu erweitern.
Didaktisch arbeitet der Schullehrplan mit Ateliers als flexible Unterrichtseinheiten. Diese bieten eine verbindliche Struktur und eröffnen zugleich pädagogische Gestaltungsspielräume. Innerhalb klar definierter Leitideen, Kompetenzzielen und Mindestanforderungen entscheiden die Lehrpersonen über Methoden, Sozialformen und Lernarrangements. So trägt der Schullehrplan sowohl der professionellen Autonomie der Lehrpersonen als auch der Heterogenität der Lernenden Rechnung.

Der Schullehrplan Allgemeinbildung des Kantons Basel-Stadt versteht sich als praxisnahes und arbeitsfähiges Instrument. Er schafft die Voraussetzungen für eine kohärente, qualitativ hochwertige und vergleichbare Umsetzung der allgemeinen Bildung und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der beruflichen Grundbildung im Kanton Basel-Stadt.

Dieser Schullehrplan basiert auf dem Rahmenlehrplan des SBFI für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vom 9. April 2025 (RLP 2025).

2. Hinweise zum Verständnis des Schullehrplans

Der Schullehrplan arbeitet mit Ateliers als didaktisch flexible Unterrichtseinheiten. Diese bieten eine verbindliche Struktur und eröffnen gleichzeitig pädagogische Gestaltungsspielräume. Lehrpersonen entscheiden innerhalb der vorgegebenen Leitideen, Kompetenzzielen und Mindestanforderungen über Methoden, Sozialformen und Lernarrangements.

Für jedes Lehrjahr wird den Lehrpersonen eine Handreichung zur Verfügung gestellt. Diese bietet eine kompakte und praxisnahe Orientierung für das jeweilige Lehrjahr. Sie zeigt auf, welche Inhalte, Kompetenzziele und Mindestanforderungen verbindlich sind und wo pädagogische Gestaltungsspielräume bestehen. Zudem definiert sie klare Anforderungen an Kompetenznachweise und unterstützt Lehrpersonen darin, authentische Aufgaben, Prozesse und Produkte als Grundlage einer transparenten und nachvollziehbaren Beurteilung einzusetzen.

2.1 Die Förderfokusse im Überblick

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 1	x	x	x	x									x	x		x	x	x		x	x					x	x	x	x

Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen

SK 1 Zwischen relevanten und irrelevanten Quellen und Inhalten unterscheiden	Um mit der Vielfalt der Quellen und Medieninhalte, inklusive Anwendungen der künstlichen Intelligenz, kritisch umgehen zu können, ist es wichtig, vermittelte Informationen zu filtern, auszuwählen, zu bewerten und zu organisieren. Dadurch werden relevante Informationen nutzbar gemacht.
SK 2 Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten	Um effektiv und effizient zu lernen, ist es wichtig, bei einem aufgrund eingeschränkter Ressourcen entstehenden Zielkonflikt zu priorisieren, sich Lernziele zu setzen, Fortschritte zu bewerten und Lernstrategien anzupassen.
SK 3 Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, entwickeln und umsetzen	Um komplexe Herausforderungen lösen zu können, ist es wichtig, über ein breites Spektrum an Ressourcen zur Ideenfindung und zur Entwicklung, Bewertung und Anwendung von innovativen Lösungsansätzen zu verfügen, um konzeptionell, flexibel, antizipativ und kreativ denken und handeln zu können. Dazu gehört auch ein reflektierter Umgang mit zeitgemässen Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologien.
SK 4 In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten	Um in verschiedenen Teams und in unterschiedlichen Rollen effizient und respektvoll zu arbeiten, ist es wichtig, Kooperation, Kommunikation und Koordination mit anderen Teammitgliedern zu entwickeln, gemeinsam Verantwortung für Ergebnisse zu übernehmen sowie flexibel zu sein.

SK 5 Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, verstehen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln	Um persönliche Entwicklungsschritte hin zu einem selbstbestimmten Leben zu machen, ist es wichtig, die persönlichen Werte und Überzeugungen zu hinterfragen, die Perspektiven zu erweitern und eine reflektierte, ethische Grundlage für das eigene Handeln zu entwickeln.
SK 6 Ihre eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen	Um andere von den eigenen Ideen und Standpunkten zu überzeugen, ist es wichtig, eigene Gedanken und Ideen effektiv zu artikulieren und zu vertreten sowie Argumente klar und überzeugend zu präsentieren und die Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern.
SK 7 Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern	Um eine inklusive und respektvolle Umgebung zu schaffen und damit eine Konsensfindung zwischen unterschiedlichen Interessen zu ermöglichen, ist es wichtig, die Perspektive wechseln zu können, Empathie zu entwickeln und Toleranz zu zeigen.
SK 8 Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen	Um mittel- und langfristige Lebensphasen zu planen und zu gestalten, ist es wichtig, persönliche, soziale und materielle Ressourcen aufzubauen und diese gezielt und selbstwirksam einzusetzen. Dazu gehören Ressourcen zur Lebens- und Laufbahngestaltung sowie Reflexionen zur physischen und psychischen Gesundheit.
SK 9 Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu handeln	Um komplexe lokale und globale Zusammenhänge und Abhängigkeiten und deren Wechsel- und Auswirkungen zu verstehen sowie Handlungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung abzuleiten, ist es wichtig, multidisziplinär und vernetzt denken und analysieren zu können.
SK 10 Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen	Um in sich schnell wandelnden Lebenskontexten bestehen zu können, ist es wichtig, mit Veränderungen konstruktiv umgehen zu können, flexibel zu sein, sich nachhaltig zu verhalten, mobil zu sein und die Fähigkeit zur Anpassung zu stärken.
SK 11 Mit Mehrdeutigkeiten umgehen	Um mit Verunsicherung und Ungewissheit umgehen zu können, ist es wichtig, komplexe Situationen zu analysieren, verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen sowie Widersprüchlichkeiten und Mehrdeutigkeiten auszuhalten.
SK 12 An gesellschaftlichen Prozessen partizipieren und Handlungsspielräume nutzen	Um in interkulturellen Umgebungen gesellschaftliche Entwicklungen aktiv mitzugestalten, ist es wichtig, politische Prozesse, Interessenskonflikte von Akteursgruppen und Machtverhältnisse zu erkennen und zu analysieren sowie individuelle und kollektive Handlungsspielräume auszuloten.

Quelle: RLP 2025, Kapitel 3, Seiten 6 bis 7

Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation

Rezeption Aus Materialien verschiedener Formate und Typen gezielt Informationen, Daten und Aussagen finden, einordnen und interpretieren	**M: mündlich** Hörmaterialien aus verschiedenen Medien verstehen informalen und formalen Gesprächen aus verschiedenen Kontexten folgen **S: schriftlich und bildlich** analoge und digitale lineare sowie nicht-lineare Texte verstehen **AV: audiovisuell** audiovisuelle Materialien verstehen

Produktion Texte verschiedener Formate und Typen planen, strukturieren, produzieren oder überarbeiten	**M: mündlich** faktenorientiert kommunizieren (beschreiben, erklären, berichten, erzählen, zusammenfassen), meinungsorientiert kommunizieren (Feedback geben, argumentieren, kommentieren, Stellung nehmen) **S: schriftlich und bildlich** faktenorientiert kommunizieren (beschreiben, erklären, zusammenfassen, protokollieren, zitieren), meinungsorientiert kommunizieren (Feedback geben, argumentieren, kommentieren, Stellung nehmen) **MM: multimedial** fakten- oder meinungsorientierte Multimedia-Präsentation erstellen
Interaktion und Kollaboration Mit einer oder mehreren Personen kommunizieren, um Informationen auszutauschen oder zu einem gemeinsamen Ziel zusammenzuwirken	**M: mündlich** an formalen und informalen Gesprächen aktiv teilnehmen (Informationen austauschen, verhandeln, gemeinsam beschliessen, diskutieren, debattieren, an Konfliktgesprächen teilnehmen, interviewen, moderieren, an Umfragen teilnehmen) **S: schriftlich** formal und informal korrespondieren Texte kooperativ erarbeiten **D: digital** an formalen und informalen Austauschen mittels Informations- und Kommunikationstechnologien aktiv teilnehmen (an Videokonferenzen teilnehmen, chatten) an interaktiven Umfragen teilnehmen mit Tools der künstlichen Intelligenz interagieren

Quelle: RLP 2025, Kapitel 4, Seiten 8 bis 9

Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft

Politik (P)	Dient der Lösungsfindung für gesellschaftliche Probleme. Sie erfordert in Demokratien die aktive Teilnahme der Menschen. Lernende analysieren politische Fragen und entwickeln Strategien zur Verteidigung ihrer Interessen.
Ökologie (Ö)	Untersucht die Beziehungen von Organismen zu ihrer Umwelt. Angesichts globaler Herausforderungen liegt der Fokus auf nachhaltiger Entwicklung. Die Kompetenzentwicklung befähigt Lernende, Kriterien für ökologisch verantwortliches Handeln zu beurteilen.
Wirtschaft (W)	Analysiert den Umgang mit knappen Mitteln und unbegrenzten Bedürfnissen. Lernende werden befähigt, individuelle und globale Wirtschaftsthemen zu beurteilen.
Ethik (E)	Reflektiert die Moral. Sie befähigt Lernende, Wertekonflikte zu erkennen und eigene Überzeugungen zu entwickeln.
Recht (R)	Definiert Verhaltensregeln in einer Gemeinschaft. Das Grundverständnis solcher Regeln ist die Grundlage, damit Lernende rechtliche Herausforderungen bewältigen können.
Kultur (K)	Umfasst alles vom Menschen Geschaffene – von der Alltagskultur bis zur Kunst. Täglicher Umgang mit Kultur hilft den Lernenden, die Vorstellungen von Wirklichkeit zu erweitern.
Identität und Sozialisation (I)	Dient der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, um auf die Frage «Wer bin ich?» zu antworten. Die Identität entfaltet sich schrittweise durch das Erlernen und Weiterentwickeln von Rollen innerhalb der Gesellschaft.

Technologische und digitale Transformation (T)	Birgt Chancen und Risiken. Lernende analysieren deren Einfluss auf ihr Leben. Sie nutzen technische Mittel zweckmässig und verantwortungsbewusst.

Quelle: RLP 2025, Kapitel 5, Seiten 11 bis 16

3. Qualifikationsverfahren

Das Qualifikationsverfahren der zweijährigen beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) besteht in der Regel aus der Erfahrungsnote.

3.1 Erfahrungsnote

Die Erfahrungsnote in der Allgemeinbildung ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Summe der Semesterzeugnisnoten des allgemeinbildenden Unterrichts.
Sie ist auf eine ganze oder halbe Note zu runden.

4. EFZ-Themenstruktur mit Lektionentafel und Notengebung

Jedes Lehrjahr umfasst insgesamt 120 Lektionen. Diese verteilen sich auf vier Ateliers mit jeweils 30 Lektionen pro Atelier.
Von diesen 30 Lektionen sind 24 Lektionen der verbindlichen Erarbeitung der definierten Inhalte und Zielsetzungen des jeweiligen Ateliers vorbehalten. Sie dienen der systematischen Vermittlung und Vertiefung der im Lehrplan festgelegten Kompetenzen.
Die verbleibenden 6 Lektionen pro Atelier stehen als pädagogischer Gestaltungsspielraum zur Verfügung. Sie können für individuelle Schwerpunktsetzungen der Lehrpersonen, für inhaltliche Vertiefungen, für Exkursionen oder für die Behandlung aktueller Themen genutzt werden.
Dadurch wird eine ausgewogene Verbindung zwischen verbindlichen curricularen Vorgaben und situativ angepasster Unterrichtsgestaltung gewährleistet.

2-jährige Lehren

1. Lehrjahr		2. Lehrjahr	
Atelier 1	24 Lektionen	Atelier 5	24 Lektionen
	6 Lektionen		6 Lektionen
Atelier 2	24 Lektionen	Atelier 6	24 Lektionen
	6 Lektionen		6 Lektionen
Atelier 3	24 Lektionen	Atelier 7	24 Lektionen
	6 Lektionen		6 Lektionen
Atelier 4	24 Lektionen	Atelier 8	24 Lektionen
	6 Lektionen		6 Lektionen

Die Regelung zur Notengebung sind in den kantonalen Ausführungsbestimmungen für die Bewertung im allgemeinbildenden Unterricht festgelegt.

4.1 Atelier 1: Digital unterwegs

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 1		x						x								x		x								x			x

Leitidee: Präsentation des Themas
Digitale Technologien prägen zunehmend alle Lebensbereiche. Der kompetente, verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Werkzeugen ist heute eine Schlüsselkompetenz – sowohl im schulischen als auch im beruflichen und privaten Kontext. Medienkompetenz umfasst dabei nicht nur technisches Wissen, sondern auch die Fähigkeit, Informationen gezielt zu verarbeiten, Kommunikation bewusst zu gestalten und Datenschutz als persönliche Verantwortung zu verstehen.
Die Lernenden erwerben grundlegende digitale Kompetenzen, die sie in Ausbildung und Alltag selbstständig anwenden können. Sie reflektieren den Umgang mit digitalen Medien, trainieren sicheres Kommunizieren in verschiedenen Kontexten und lernen Werkzeuge zur Informationsverarbeitung kennen. Die Auseinandersetzung mit Sprache, Medien und digitalen Tools unterstützt sie darin, ihren Ausbildungsalltag zu bewältigen, ihre Eigenständigkeit zu stärken und verantwortungsvoll in der vernetzten Welt zu handeln.

Bezug zum Rahmenlehrplan
Das Thema «Digital unterwegs» reagiert auf zentrale gesellschaftliche und technologische Entwicklungen und bereitet die Lernenden auf die Herausforderungen einer vernetzten und digitalisierten Welt vor. Es berührt die Nachhaltigkeit in zwei Dimensionen: ökonomisch (effizienter Einsatz digitaler Werkzeuge spart Zeit, Kosten und Material) und sozial (flexible, ortsunabhängige Kommunikation fördert Zusammenarbeit und digitale Teilhabe) (RLP 2.2).
Das Atelier reagiert auf gesellschaftliche Tendenzen wie Individualisierung (individuelle Auswahl von digitalen Tools zur Selbstorganisation), Mobilität (orts- und zeitunabhängiges Lernen und Arbeiten), Digitalisierung (kompetenter, reflektierter Einsatz digitaler Technologien) und lebenslanges Lernen (Aufbau eines persönlichen Werkzeugkastens, der kontinuierlich erweitert wird) (RLP 2.4).
So leistet das Atelier einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von digitalen Schlüsselkompetenzen, die im beruflichen und privaten Alltag unerlässlich sind.

Laufbahngestaltungskompetenz
(LGK 3.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, fachliche sowie überfachliche Kenntnisse und Fertigkeiten kontinuierlich aufzubauen, zu erweitern und zu vertiefen, um die eigene Beschäftigungsfähigkeit und Laufbahnentwicklung nachhaltig zu sichern.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen
Lebenskontext 1
Die Lernenden durchlaufen die digitalen Prozesse zum Start ihrer Ausbildung an der Berufsschule erfolgreich; die Programme und Lehrmittel sind installiert und funktionieren. Die verschiedenen Login-Daten sind an einem sicheren Ort festgehalten, so dass bei Bedarf eine Nachschlag-Möglichkeit besteht.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden formulieren eigene Lern- und Arbeitsziele im Umgang mit digitalen Werkzeugen, überprüfen ihre Fortschritte und passen ihre Strategien bei Bedarf an. Sie organisieren ihre digitale Arbeitsumgebung strukturiert, indem sie Login-Daten sicher verwalten, zentrale Programme griffbereit platzieren, eine klare Ordnerstruktur einrichten und Dokumente eindeutig benennen.

SuK:	Die Lernenden planen, strukturieren und verfassen eine digitale Übersicht, inkl. einer Anleitungen oder eines Erklärvideos für die Anwendung eines ausgewählten Tools (z. B. Schritt-für-Schritt-Anleitung)
SuK:	Die Lernende erstellen eine Liste der Login-Daten und können diese sicher festhalten.
G:	Die Lernenden analysieren digitale Problemlösungstools hinsichtlich ihres Einflusses auf Lern- und Arbeitsprozesse. Sie beurteilen digitale Anwendungen zwischen Effizienzgewinn und Ablenkung, reflektieren Chancen und Risiken ständiger Erreichbarkeit sowie den Einsatz von KI als Unterstützung oder als Ersatz eigener Denkprozesse. Zudem erkennen sie Digitalität als Möglichkeit der Ressourcenschonung und als Ursache von Informationsüberflutung.
G:	Die Lernenden können Tools so einsetzen, dass Urheberrechte gewahrt bleiben (z. B. bei der Verwendung fremder Bilder oder Diagramme). Sie kennen rechtliche Grenzen (z.B. Folgen von persönlichkeitsverletzenden Kommentaren oder respektvoller Umgang in gemeinschaftlich genutzten Tools).

Lebenskontext 2
Die Lernenden planen ihre persönlichen Arbeits- und Lernphasen mithilfe digitaler Tools. Sie setzen sich Ziele, organisieren Aufgaben, führen Kalender, ordnen Informationen aus Mails oder Nachrichten sinnvoll ein und gestalten ihren Tages- und Wochenablauf effizient. Der reflektierte Einsatz des „Werkzeugkastens" ermöglicht ihnen eine ausgewogene Balance zwischen Freizeit, Schule und Verpflichtungen sowie eine wirkungsvolle Zusammenarbeit mit Mitlernenden und Lehrpersonen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden setzen digitale Tools (z. B. Kalender, To-do-Listen, Mail- und Messenger-Programme) gezielt ein, um Lern- und Arbeitsphasen realistisch zu planen, Termine einzuhalten und Ressourcen effizient zu nutzen. Sie organisieren ihr Mailprogramm auf mobilen und stationären Geräten strukturiert, integrieren die Mailadresse der Schule professionell und führen einen übersichtlichen, systematisch gegliederten Posteingang mit klaren Unterordnern.
SK:	Die Lernenden überprüfen und optimieren ihre umgesetzten Massnahmen im Umgang mit digitalen Werkzeugen. Sie reflektieren die Nutzung ihres digitalen Werkzeugkastens, die Wirksamkeit ihres Wochenplans sowie die Struktur ihres Mail-Programms und passen ihre Organisation gezielt an.
SuK:	Die Lernenden können einen Wochenplan, erarbeiten, der Arbeits-, Lern- und Erholungsphasen übersichtlich darstellt.
SuK:	Die Lernenden bereiten ihren Kompetenznachweis vor, indem sie eine 100-Sekunden-Präsentation planen, strukturieren und adressatengerecht durchführen.
G:	Die Lernenden analysieren digitale Problemlösungstools im Hinblick auf ihre Chancen und Risiken für Lern- und Arbeitsprozesse. Sie beurteilen Effizienzgewinne und Abhängigkeitsrisiken, reflektieren ständige Erreich-barkeit, Ablenkungspotenziale sowie den Einsatz von KI als Unterstützung oder Ersatz eigener Lernleistungen. Zudem bewerten sie Digitalität als Mittel zur Ressourcenschonung und als mögliche Ursache von Informationsüberflutung.
G:	Die Lernenden können Tools so einsetzen, dass Urheberrechte gewahrt bleiben (z. B. bei der Verwendung fremder Bilder oder Diagramme). Sie kennen rechtliche Grenzen (z.B. Folgen von persönlichkeitsverletzenden Kommentaren oder respektvoller Umgang in gemeinschaftlich genutzten Tools).
G:	Die Lernenden kennen rechtliche Vorgaben und Altersbegrenzungen in verschiedenen digitalen Anwendungsbereichen und berücksichtigen diese bei der Nutzung von sozialen Medien und Datendiensten.

4.2 Atelier 2: Rechte haben – Rechte bekommen

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 2			x		x	x	x						x	x			x									x		x	

Leitidee: Präsentation des Themas

Junge Erwachsene treten mit Beginn der beruflichen Grundbildung in eine neue Lebensphase ein. Sie übernehmen Verantwortung für ihr Handeln, schliessen Verträge ab und sind mit Rechten und Pflichten konfrontiert, die unmittelbare Auswirkungen auf ihr tägliches Leben haben. Das Atelier vermittelt rechtliche Grundlagen zur Orientierung im Alltag und im Berufsleben. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Personenrecht und dem Lehrvertrag als zentralem Element des Berufseinstiegs. Die Lernenden erarbeiten Rechte und Pflichten im Lehrverhältnis, üben den Umgang mit Konfliktsituationen. So entwickeln sie rechtliches Wissen und die Fähigkeit, ihre Position begründet zu vertreten.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Das Thema unterliegt rechtlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen (RLP 2.4).
Gesetzliche Anpassungen im Obligationenrecht und Berufsbildungsgesetz wirken sich auf Lehrverträge aus. Gesellschaftliche Diskussionen über Jugendschutz, Arbeitszeiten und Verantwortungsübernahme prägen das Thema. Die Digitalisierung ermöglicht permanenten Zugang zu Gesetzestexten und Rechtsinformationen. Die Lernenden erkennen ihre rechtliche Position in der Gesellschaft und im Berufsleben und können Entscheidungen entsprechend treffen (RLP 2.2).

Laufbahngestaltungskompetenz

(LGK 3.3) Sie beschreibt die Fähigkeit, berufliche Netzwerke und soziale Unterstützung im privaten, beruflichen und Bildungsumfeld aktiv aufzubauen und zu nutzen sowie eigene Kenntnisse, Fähigkeiten und Stärken klar und überzeugend zu kommunizieren.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1
Die Lernenden verstehen den Aufbau der Rechtsordnung der Schweiz. Sie können durch die Auseinandersetzung mit der Rechtsordnung erkennen, inwiefern ihr eigener Alltag davon betroffen ist.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden beurteilen Fallbeispiele unter rechtlichen Gesichtspunkten und leiten mögliche Konsequenzen ab.
SuK:	Die Lernenden beantworten Fragen zu einem Hörtext.
G:	Die Lernenden beschreiben die Merkmale und Funktionen des Rechts und erkennen, dass es für Gerechtigkeit, Ordnung und Sicherheit in der Gesellschaft sorgt. Sie unterscheiden anhand von Beispielen zwischen öffentlichem und privatem Recht und können typische Konflikte entsprechend zuordnen. Sie erklären die Hierarchie der Rechtsnormen (Verfassung - Gesetz -Verordnung).
G:	Die Lernenden beschreiben, wie Regeln das Zusammenleben strukturieren und welche Rolle Recht und Moral dabei spielen. Sie reflektieren eigene Erfahrungen mit Regeln und Sanktionen in Schule, Betrieb und Freizeit und leiten daraus Erkenntnisse für ihr künftiges Verhalten im Berufsleben ab.

Lebenskontext 2
Die Lernenden kennen die Grundlagen des Personenrechts und können rechtlich relevante Handlungen einordnen. Sie können durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Handlungsfähigkeit und der Gesetzesanwendung laienhaft Fallbeispiele lösen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden beurteilen rechtliche Handlungen, bestimmen deren Verbindlichkeit und leiten Konsequenzen ab.
SK:	Die Lernenden vertreten ihre rechtliche Beurteilung zur Handlungsfähigkeit in konkreten Fällen begründet und überzeugend.
SuK:	Die Lernenden erfassen aus Texten und Darstellungen den Aufbau von Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit und Handlungsfähigkeit und verstehen deren Bedeutung.
SuK:	Die Lernenden ordnen mithilfe eines Handlungsfähigkeitsschemas verschiedene Fallbeispiele korrekt ein und begründen ihre Zuordnungen sprachlich präzise.
SuK:	Die Lernenden beantworten Fragen zu einem Hörtext.
G:	Die Lernenden analysieren Konflikte im Zusammenhang mit der Handlungsfähigkeit, beschreiben die Rechte und Pflichten der Beteiligten und leiten rechtliche Konsequenzen ab.
G:	Die Lernenden reflektieren ihre eigene Rolle im Übergang vom Jugendlichen zum Erwachsenen und erkennen, wie sich ihr rechtlicher Status verändert. Sie setzen sich mit Verantwortung und Selbstständigkeit auseinander und entwickeln ein Bewusstsein für das eigene Handeln.

Lebenskontext 3
Die Lernenden kennen ihre Rechte und Pflichten im Lehrvertrag und können Konflikte analysieren. Sie leiten ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der geltenden Gesetze und Bestimmungen ab.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen des Lehrvertrags und wenden diese zur Beurteilung von Situationen an.
SK:	Die Lernenden analysieren Konfliktsituationen im Lehrverhältnis, beschreiben die Rechte und Pflichten der Beteiligten und schlagen rechtlich fundierte Lösungen vor.
SuK:	Die Lernenden analysieren Lehrverträge sowie ausgewählte Bestimmungen des OR und des BBG, wenden die relevanten gesetzlichen Grundlagen auf konkrete Praxissituationen an und begründen sprachlich präzise.
SuK:	Die Lernenden beantworten Fragen zu einem Hörtext.
G:	Die Lernenden erläutern die rechtlichen Rahmenbedingungen der Berufsbildung und wenden zentrale Bestimmungen auf konkrete Situationen an.
G:	Sie analysieren Konfliktsituationen im Lehrverhältnis und bestimmen die Rechte und Pflichten der Beteiligten.
G:	Sie beurteilen Handlungen unter rechtlichen Gesichtspunkten und erklären, welche rechtlichen Schritte möglich oder notwendig sind.
G:	Die Lernenden reflektieren ihre Rolle als Berufslernende im Betrieb und erkennen, wie Rechte und Pflichten ihr Verhalten prägen. Sie setzen sich mit den Konsequenzen ihres Handelns im Arbeitsleben auseinander und entwickeln ein Bewusstsein für Verantwortungsübernahme.

4.3 Atelier 3: Finanzen im Griff

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 3				x				x		x				x					x	x				x		x			x

Leitidee: Präsentation des Themas

Der Umgang mit Geld prägt das Leben von jungen Erwachsenen unmittelbar. Mit dem Start in die Ausbildung stehen sie erstmals eigenverantwortlich im Wirtschafts- und Konsumalltag. Gleichzeitig erfordert die heutige Konsumwelt einen bewussten Umgang mit Bedürfnissen, Kaufentscheiden und Verträgen. «Finanzen im Griff» thematisiert daher zentrale Aspekte wie Budgetierung, Konsum, Verschuldung, Vertragsrecht und professionelle Kommunikation. Es stärkt die finanzielle Handlungskompetenz, schützt vor Verschuldung und befähigt Lernende, sachgerechte Entscheidungen im privaten wie beruflichen Kontext zu treffen.
Im Alltag der Lernenden zeigt sich das Thema konkret: Sie erhalten ihren ersten Lohn und lernen, diesen zu strukturieren, Ausgaben zu planen und Rücklagen zu bilden. Sie reflektieren ihre Bedürfnisse und Wünsche und entwickeln Kriterien für bewusste Konsumentscheide. Sie setzen sich mit wirtschaftlichen Grundlagen wie dem einfachen Wirtschaftskreislauf auseinander und erkennen, wie Preis- und Angebotsmechanismen ihren Alltag beeinflussen. Anhand von Fallbeispielen verstehen sie, welche Rechte und Pflichten mit einem Kaufvertrag verbunden sind, wie Mängelrügen korrekt verfasst werden und wie eine professionelle Kommunikation – insbesondere per E-Mail – gelingt. Die Auseinandersetzung mit Geldfragen unterstützt sie darin, Risiken der Verschuldung frühzeitig zu erkennen, verantwortungsvoll zu handeln und ihre finanzielle Selbstständigkeit aufzubauen.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Das Atelier greift aktuelle gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen auf und stärkt die finanzielle Handlungskompetenz der Lernenden in einer digitalen und vernetzten Welt. Es berücksichtigt die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit:
ökonomisch durch Budgetierung, Kosten-Nutzen- und Risikoabwägung sowie Schuldenprävention;
ökologisch durch reflektierte Kaufentscheide, Reparatur und Secondhand-Nutzung;
sozial durch faire Abrechnungen und verantwortungsvollen Konsum (RLP 2.2).
Zudem reagiert das Atelier auf zentrale Entwicklungen wie Individualisierung (persönliche Budget- und Sparziele), Digitalisierung (Umgang mit E-Rechnungen, Online-Käufen, Datenschutz und Phishing) und lebenslanges Lernen (Anpassung an neue Preise, Regeln und Tools) (RLP 2.4).

Laufbahngestaltungskompetenz

(LGK 3.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, fachliche sowie überfachliche Kenntnisse und Fertigkeiten kontinuierlich aufzubauen, zu erweitern und zu vertiefen, um die eigene Beschäftigungsfähigkeit und Laufbahnentwicklung nachhaltig zu sichern.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1
Die Lernenden setzen sich mit ihrem persönlichen Finanzalltag auseinander, formulieren überprüfbare Lernziele (z. B. Budget führen, Ausgaben priorisieren, überprüfen ihre Fortschritte und passen ihre Strategien an. Sie übertragen eine Mind-Map «Meine Kostenwelt» in eine Budget-Tabelle (fixe vs. variable Kosten), definieren Monatsprioritäten und justieren Sparziele oder Schuldenabbau monatlich.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden können ein realistisches Monatsbudget erstellen, fixe und variable Kosten unterscheiden, Finanzziele setzen und priorisieren sowie ihr Budget bei Veränderungen überprüfen und anpassen. Zudem verfassen sie eine adressatengerechte Kurz-E-Mail im Finanzkontext und sichern Belege strukturiert ab.
SK:	Die Lernenden können digitale Finanztools (E-Banking, Mobile Payment, Online-Abrechnungen) sicher und zweckmässig nutzen, Zahlungen und Abos verwalten, dabei Schutz- und Sicherheitsaspekte (z. B. 2FA, Phishing-Erkennung) beachten und ihre Finanzdaten verantwortungsbewusst organisieren.
SK:	Die Lernenden können eine Abo-Inventur (Kosten pro Jahr, Bindung, Kündigungsfristen) erstellen, unnötige Abos identifizieren und eine Kündigungs-E-Mail verfassen.
SK:	Die Lernenden können Risiken von Überschuldung erkennen, deren Auswirkungen einschätzen und geeignete Gegenmassnahmen formulieren.
SuK:	Die Lernenden können im Finanzkontext adressatengerechte E-Mails und kurze Nachrichten verfassen (klarer Betreff, sachlicher Ton, vollständige Angaben).
G:	Die Lernenden analysieren zentrale Akteure sowie Geld- und Informationsflüsse und benennen Folgen bei Störungen. Sie führen ein Monatsbudget (fixe/variable Ausgaben, Sparen), berechnen Kennzahlen und setzen Prioritäten. Bei veränderten Rahmenbedingungen passen sie Budget und Pläne an.
G:	Die Lernenden formulieren ihre Interessen adressatengerecht in unterschiedlichen Rollen, etwa durch eine formal korrekte Mängelrüge mit Nachfrist, Forderung und Belegen. Dabei wenden sie Grundsätze des Kaufrechts sachgerecht an (Ansprüche wie Ersatz, Reparatur oder Rücktritt).
G:	Die Lernenden beurteilen den Einfluss digitaler Finanz- und Zahlungstools (z. B. Mobile Payment, E-Banking) im Spannungsfeld zwischen Komfort und Risiken wie Gebühren, Überschuldung und Datenspuren. Sie wählen Kommunikations- und Zahlungsformen situationsgerecht, organisieren E-Belege strukturiert und beachten Fristen. Zudem setzen sie Schutzmassnahmen wie 2FA, Passwortmanager, Phishing-Prüfung oder Ausgabenlimits ein. Bei Kaufentscheiden berücksichtigen sie Nachhaltigkeitsaspekte (z. B. Secondhand) und erkennen Abo-Fallen oder manipulative Muster, um ihre finanzielle Selbstverantwortung zu stärken.

Lebenskontext 2
Die Lernenden erarbeiten alltagsrelevante Grundlagen rund um den Kaufvertrag und lernen ihre diesbezüglichen Rechte und Pflichten zu vertreten.
Sie verfassen eine formelle E-Mail und vertreten ihre Anliegen professionell.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden können juristische Informationen in Konfliktsituationen identifizieren und einordnen (z. B. aus Kaufvertrag, AGB, Belegen).
SK:	Die Lernenden können entscheiden, ob ein Konflikt eigenständig gelöst oder an eine Fachstelle weitergeleitet werden soll.
SK:	Die Lernenden können eine Mängelrüge als E-Mail verfassen (Betreff, Sachverhalt, Mangel, Nachfrist, Forderung, Belege im Anhang).
SuK:	Die Lernenden formulieren eine formal korrekte Mängelrüge mit allen erforderlichen Pflichtangaben (Beschreibung des Mangels, angemessene Nachfrist, klare Forderung, relevante Belege).
G:	Die Lernenden filtern relevante juristische Informationen aus Belegen, AGB und Verträgen heraus, und rekonstruieren den zugrunde liegenden Sachverhalt.
G:	Die Lernenden wenden Kriterien an, um zu entscheiden, wann der Beizug von Spezialist:innen oder Beratungsstellen (z. B. Konsumentenschutz) sinnvoll ist.

G:	Die Lernenden analysieren in Gruppen Konfliktsituationen im Zusammenhang mit einem Kaufvertrag, identifizieren relevante juristische Informationen aus Belegen, AGB und Verträgen und rekonstruieren den Sachverhalt.

Lebenskontext 3
Die Lernenden treffen Konsumentscheide wertebasiert, reflektieren analoge und digitale Werbeeinflüsse und wägen Folgen für Umwelt, Soziales und Finanzen ab. Mithilfe einer Entscheidungsmatrix (Preis, Qualität, Nachhaltigkeit, Sozialverträglichkeit) vergleichen sie Angebote und halten in einer kurzen Reflexion fest, wie persönliche Werte, Marketing und die Frage «Brauche ich das wirklich?» zusammenwirken.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden können mithilfe einer Entscheidungsmatrix Angebote vergleichen und Kriterien wie Preis, Qualität, Nachhaltigkeit und Datenschutz berücksichtigen.
SK:	Die Lernenden können in einer Kurzreflexion die Frage «Brauche ich das wirklich?» beantworten und ihre Entscheidung mit Bezug auf persönliche Werte und Werbeeinflüsse begründen.
SK:	Die Lernenden können die Auswirkungen ihres Kaufentscheids auf eigene Finanzen einschätzen und daraus Handlungsoptionen ableiten.
SuK:	Die Lernenden können Informationen aus Werbung, Produktbeschreibungen oder AGB aufnehmen und kritisch verstehen.
SuK:	Die Lernenden können im Austausch mit anderen die eigene Kaufentscheidung begründen, verteidigen und unterschiedliche Perspektiven einbeziehen.
G:	Die Lernenden übernehmen Verantwortung für Ihr Konsumverhalten, indem sie ihre Kaufwünsche auf Ihre Dringlichkeit, Qualität und finanzielle Realisierbarkeit prüfen.

4.4 Atelier 4: Gesund leben – sicher und kritisch handeln

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 3	x				x			x				x		x			x		x		x				x	x		x	x

Leitidee: Präsentation des Themas

Das Hauptziel dieses Ateliers ist es, Lernende zu befähigen, ihre körperliche, geistige und soziale Gesundheit sowie ihre digitalen Kompetenzen selbstverantwortlich zu gestalten und zu reflektieren. Sie entwickeln Resilienz, erkennen Risiken und setzen sich mit Grundlagen einer gesunden Lebensführung sowie mit präventiven Strategien zu Sucht, Burnout und Sicherheit auseinander. Zudem kennen sie grundlegende Unterscheidungen zwischen Unfall und Krankheit und orientieren sich in zentralen Fragen des Versicherungswesens. Gleichzeitig bewegen sie sich in einer pluralistischen, von neuen Technologien geprägten Medienland--chaft kritisch und reflexiv. Sie verstehen die Dynamik von Öffentlichkeit und Medien, erkennen Chancen und Gefahren von digitalen Filterblasen, Echokammern und Des-information. Zudem setzen sie sich mit dem Konzept des gläsernen Nutzers auseinander, reflektieren Datenspuren, Privatsphäre und algorithmische Einflussnahmen, wenden Methoden des Faktenchecks an und reflektieren ihre subjektive und öffentliche Meinungsbildung zwischen gesicherten Fakten, Wissen und Verschwörungen.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Das Thema verbindet individuelle Verantwortung für Gesundheit und Sicherheit mit der Fähigkeit, sich kritisch in der Medienwelt zu orientieren und am öffentlichen Diskurs teilzunehmen. Damit werden Kompetenzen gefördert, die für persönliche Lebensgestaltung, berufliche Handlungsfähigkeit und gesellschaftliche Teilhabe zentral sind.
Hinweise, welche Entwicklungen von Wandel und Aktualität für dieses Thema relevant sind:
Das Thema unterstützt den Aufbau von Kompetenzen, die kritisches Denken, Kommunikationsfähigkeit und selbstständiges Handeln im Umgang mit Gesundheit, Sicherheit und Medien ermöglichen (RLP 2.3).

Laufbahngestaltungskompetenzen

(LGK 3.4) Leistungsfähigkeit und Produktivität erhalten und erweitern und Anforderungen und Belastungen im Beruf und Privatleben bewältigen
(LGK 3.5) Grenzen zwischen Beruf und Privatleben erfolgreich gestalten und vorhandene berufliche und private Ressourcen aktivieren oder neue Ressourcen aufbauen

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1
Die Lernenden reflektieren ihr Konsum-, Bewegungs- und Schlafverhalten und erkennen deren Bedeutung für das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden. Sie entwickeln Kriterien für eine gesunde Lebensführung und wenden Strategien zur Förderung ihrer Gesundheit und Resilienz im Alltag an.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden analysieren und reflektieren ihre Ernährungs- und Lebensgewohnheiten. Sie verknüpfen persönliche Erfahrungen mit fachlich fundierten Erkenntnissen und stellen ihre Ergebnisse adressatengerecht und strukturiert dar.
SK:	Die Lernenden erarbeiten sich nötiges Grundlagenwissen zu Ernährung, Sport, Schlaf.
SuK:	Die Lernenden verfassen im Rahmen der Aufgabe strukturierte Texte, welche sie anschliessend mit Hilfe geeigneter Werkzeuge digital festhalten.

SuK:	Die Lernenden planen, gestalten und überarbeiten ein multimediales Produkt (z. B. Podcast, Präsentation, Video, Poster oder Informationsdossier), in dem sie ihre Erkenntnisse zu Gesundheit und Wohlbefinden anschaulich darstellen
G:	Die Lernenden zeigen, wie Gesundheits- und Lebensstilentscheidungen ihr Selbstbild und ihr Verhalten in sozialen Gruppen prägen.
G:	Die Lernenden setzen sich mit der Frage auseinander, wie stark der Staat mit rechtlichen Vorgaben Menschen zu einem gesunden Lebensstil «zwingen» kann. Sie halten fest, in welchen Bereichen Verbote sinnvoll sind und wo die Eigenverantwortung zu stärken ist.

Lebenskontext 2
Die Lernenden analysieren Risiken im Alltag und in der Arbeitswelt. Sie lernen, Gefahren zu erkennen, präventive Strategien zu entwickeln und Verantwortung für das eigene Verhalten sowie für andere zu übernehmen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden erarbeiten sich grundlegendes Wissen zu Lohnabzügen und Versicherungen mit Schwerpunkt Krankenkasse und wenden dieses fallbezogen an.
SuK:	Die Lernenden verfassen eine Übersicht über ihre persönliche Versicherungssituation. Dabei halten sie die wesentlichen Fakten zu Prämienzahlungen, Leistungen und Fragen zum Obligatorium fest.
SuK:	Die Lernenden verfassen formell korrekte E-Mail-Korrespondenz und vertreten ihr Anliegen gegenüber einer Krankenkasse (Franchise, Kündigung Grundversicherung) professionell.
SuK:	Die Lernenden vertreten ihre erarbeiteten Erkenntnisse im Prüfungsgespräch sachlich fundiert und argumentativ überzeugend.
G:	Die Lernenden erklären gesetzliche Grundlagen (z. B. Versicherungssysteme, Arbeitsschutz, Haftung) und veranschaulichen deren Bedeutung an konkreten Beispielen.

Lebenskontext 3
Die Lernenden reflektieren ihre digitale Präsenz und ihr Kommunikationsverhalten in sozialen Medien. Sie erkennen Chancen und Risiken digitaler Technologien, wenden Möglichkeiten zum Schutz ihrer Privatsphäre und Daten an und entwickeln Strategien zu einem verantwortungsbewussten, selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden analysieren ihre eigenen Bildschirmnutzungszeiten und halten diese fest. Sie entwickeln Strategien, um digitale Technologien bewusst und verantwortungsvoll zu nutzen. Sie gestalten eigene Lösungsansätze für eine sichere und reflektierte Mediennutzung.
SuK:	Die Lernenden verfassen Texte oder multimediale Produkte, die den bewussten Umgang mit digitalen Medien thematisieren und Handlungsempfehlungen vermitteln.
SuK:	Die Lernenden präsentieren digitale Szenarien (z. B. Datenschutz, künstliche Intelligenz, Fake-News, Online-Kommunikation) und reflektieren mündlich deren Auswirkungen auf Identität und Gesellschaft.
G:	Die Lernenden reflektieren ihre digitale Identität, den Umgang mit Selbstdarstellung und Fremdwahrnehmung und entwickeln Kriterien für authentische digitale Kommunikation.

4.5 Atelier 5: Verantwortungsbewusst (sein)

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 5					x		x		x			x					x	x	x				x		x		x	x	

Leitidee: Präsentation des Themas

Unser Planet ist die Grundlage für das heutige und zukünftige Leben der Menschen, weshalb es gilt, ihn zu schützen und wertzuschätzen. Weltweit werden wir zunehmend mit Problematiken rund um dieses wertvolle Gut konfrontiert. Die globale Erderwärmung mit ihren Folgen für Mensch und Umwelt, schwindende Ressourcen, Konflikte sowie die stetig wachsende Weltbevölkerung zwingen uns, unser Bewusstsein zu erweitern und umzudenken.
Die Lernenden als Vertreter:innen der jungen Generation werden noch lange auf diesem Planeten leben. Sie verstehen, dass ihre Lebensqualität eng mit dem Zustand der Erde verbunden ist. Sie setzen sich mit ökologischen, ethischen und kulturellen Fragen auseinander, übernehmen Verantwortung für nachhaltiges Handeln und entwickeln ein Bewusstsein für ihre Rolle in einer global vernetzten Welt. Dabei lernen sie, Informationen kritisch zu prüfen, Zusammenhänge zwischen Lebensstil, Klimawandel und Migration zu erschliessen und unterschiedlichen Kulturen respektvoll zu begegnen.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Mit dem Start der Lehre stehen neue Möglichkeiten zur persönlichen Bedürfnisbefriedigung zur Verfügung, gleichzeitig bleiben diese jedoch weiterhin eingeschränkt. Dies bedingt ein fortwährendes Abwägen der Opportunitätskosten. Jugendliche entwickeln und festigen ihre eigene Identität, definieren für sich gültige Werte und setzen sich mit dem multikulturellen Umfeld auseinander (RLP 2.2).
Die Weltlage ist in ständiger Veränderung: Der Klimawandel und seine Konsequenzen sind allgegenwärtig, der Diskurs um das Erreichen neuer Ziele und Lösungen ist medial präsent. Zunehmende Unruhen und Konflikte rund um den Abbau schwindender Rohstoffe, Menschen, die in der Schweiz Zuflucht suchen, sowie damit einhergehende (Existenz-)Ängste, Unzufriedenheit und Hass in der Bevölkerung sind präsente Themen. All dies beschäftigt viele Menschen und löst Unsicherheit sowie Ängste aus (RLP 2.4)

Laufbahngestaltungskompetenzen

(LGK 1.1) Sie beschreibt die Fähigkeit, eigene Interessen, Fähigkeiten, Werte und Ziele zu erkennen und zu reflektieren, daraus ein berufliches Selbstkonzept zu entwickeln und die eigene Laufbahn selbstwirksam, realistisch und zuversichtlich zu gestalten.
(LGK 1.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, Informationen über das Bildungs- und Beschäftigungssystem aktiv zu beschaffen, kritisch zu bewerten und realistisch einzuschätzen sowie eigene Interessen und Fähigkeiten mit passenden Bildungs- und Berufsoptionen zu verknüpfen.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1
Die Lernenden reflektieren ihre eigenen Bedürfnisse und die daraus resultierenden Folgen für Mensch und Umwelt und gleichen die Erkenntnisse mit gesellschaftlichen Wertevorstellungen ab.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden reflektieren ihr eigenes Konsumverhalten hinsichtlich Nachhaltigkeit und ethischer Vertretbarkeit und leiten daraus konkrete Konsequenzen für ihr zukünftiges Handeln ab.
SK:	Die Lernenden setzen sich durch angeleitete Recherche mit einem strittigen Thema (Zielkonflikt) auseinander, ordnen globale Zusammenhänge ein und beurteilen mögliche Folgen differenziert.

SuK:	Die Lernenden verfassen gemischte Texte mit sachlichen Erklärungen und begründeten Stellungnahmen in argumentativer Form und präsentieren diese schriftlich oder multimedial strukturiert und adressatengerecht.
G:	Die Lernenden beurteilen einen Zielkonflikt auf der Grundlage ihrer Analyse und entwickeln eine reflektierte sowie persönlich verantwortbare Lösung.
G:	Die Lernenden reflektieren ihr eigenes Konsumverhalten hinsichtlich globaler ökologischer Auswirkungen und entwickeln daraus konkrete, persönlich umsetzbare Lösungsstrategien.

Lebenskontext 2
Die Lernenden setzen sich mit ihrem multikulturellen Umfeld auseinander und entwickeln dabei ein Bewusstsein für eigene Haltungen und Werte, sodass sie sich in ihrer Vielfalt selbstbewusst und akzeptiert fühlen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden setzen sich mit anderen Kulturen auseinander, reflektieren eigene Positionen und Vorurteile und hinterfragen diese differenziert.
	Die Lernenden entwickeln durch Gespräche, Recherche und eigene Erfahrungen Verständnis für unterschiedliche Meinungen und Gewohnheiten und erweitern dadurch ihre Perspektiven.
SuK:	Die Lernenden planen und führen ein Interview oder eine Befragung durch und erweitern durch gezielt formulierte Fragen ihren subjektiven Horizont im Umgang mit anderen Kulturen.
SuK:	Die Lernenden fassen die Ergebnisse aus Interview, Aufgabenstellungen oder Museumsbesuch schlüssig zusammen und präsentieren diese strukturiert sowie adressatengerecht in einem geeigneten Endprodukt.
G:	Die Lernenden setzen sich im persönlichen Austausch mit Personen oder Gruppen aus anderen Kulturkreisen auseinander, thematisieren Gemeinsamkeiten, Vorurteile, Diskriminierungserfahrungen und Hintergründe und reflektieren diese differenziert.
G:	Die Lernenden arbeiten durch die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen Unterschiede, Gemeinsamkeiten und zentrale Inhalte heraus.

4.6 Atelier 6: Wege in die Zukunft

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 6		x	x			x		x		x				x			x	x	x	x	x			x		x		x	x

Leitidee: Präsentation des Themas

EBA-Abgängerinnen und -abgänger bewerben sich oft noch vor dem Abschluss ihrer Ausbildung. Neben der Frage, ob sie direkt in den Arbeitsmarkt eintreten oder eine EFZ-Lehre anhängen sollen, müssen sie ihre Bewerbungsunterlagen zusammenstellen und sich erfolgreich bewerben können. Zudem benötigen sie Kenntnisse über Chancen und Risiken in ihrem Berufsfeld, um den Eintritt in die Arbeitswelt erfolgreich zu gestalten und sich darin zu behaupten.
Ausserdem unterstützen grundlegende Kenntnisse im Bereich Arbeitsrecht sowie geeignete Konfliktlösestrategien junge Arbeitnehmerinnen und -nehmer im beruflichen Alltag.
Des Weiteren sollten Arbeitnehmende wissen, welche Sozialabzüge von ihrem Lohn abgezogen werden und wie die finanzielle Existenzsicherung im Alter durch diese Abgaben gewährleistet wird.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Das so strukturierte Thema greift zentrale Entwicklungen und Veränderungsprozesse in der heutigen Arbeitswelt auf. Insbesondere der fortschreitende Wandel durch Digitalisierung und Automatisierung sowie die stetig steigenden Anforderungen an Stellenprofile stellen junge Berufsleute vor neue Herausforderungen (RLP 2.4).
Der Fokus liegt auf der Erstellung der eigenen Bewerbungsunterlagen, den verschiedenen Möglichkeiten von Bewerbungsplattformen sowie der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche (RLP 2.3).
In einem zweiten Teil werden arbeitsrechtliche Inhalte thematisiert und die berufliche Vorsorge beleuchtet.

Laufbahngestaltungskompetenzen

(LGK 1.1) Sie beschreibt die Fähigkeit, eigene Interessen, Fähigkeiten, Werte und Ziele zu erkennen und zu reflektieren, daraus ein berufliches Selbstkonzept zu entwickeln und die eigene Laufbahn selbstwirksam, realistisch und zuversichtlich zu gestalten.
(LGK 1.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, Informationen über das Bildungs- und Beschäftigungssystem aktiv zu beschaffen, kritisch zu bewerten und realistisch einzuschätzen sowie eigene Interessen und Fähigkeiten mit passenden Bildungs- und Berufsoptionen zu verknüpfen.
(LGK 1.3) Sie beschreibt die Fähigkeit, auf Grundlage eigener Interessen, Fähigkeiten und Werte fundierte Berufs- oder Studienentscheidungen zu treffen, relevante Rahmenbedingungen und Bezugspersonen kritisch einzubeziehen sowie kurz-, mittel- und langfristige Laufbahnziele kohärent zu entwickeln und festzulegen.
(LGK 2.1) Sie beschreibt die Fähigkeit, persönliche, soziale und finanzielle Ressourcen sowie Unterstützungsangebote im privaten, beruflichen und bildungsbezogenen Umfeld zu erkennen und gezielt zu nutzen, um Herausforderungen der Laufbahngestaltung erfolgreich zu bewältigen und die berufliche Entwicklung aktiv zu fördern.
(LGK 2.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, potenzielle Schwierigkeiten und Übergangsherausforderungen in der Laufbahnentwicklung kritisch zu erkennen und zu analysieren sowie wirksame Strategien zu deren Bewältigung und Überwindung zu entwickeln.
(LGK 3.1) Sie beschreibt die Fähigkeit, getroffene Berufs- oder Ausbildungsentscheidungen aktiv umzusetzen, indem zielgerichtete Bewerbungsaktivitäten für weiterführende Ausbildungen, Praktika oder Arbeitsstellen geplant und durchgeführt werden.

(LGK 4.1) Sie beschreibt die Fähigkeit, Berufs- und Laufbahnentscheidungen kontinuierlich kritisch zu reflektieren, ihre Passung zu persönlichen Entwicklungen und Lebensumständen zu überprüfen und Ziele sowie Handlungspläne flexibel an veränderte Bedingungen anzupassen und in die eigene Lebensgeschichte zu integrieren.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1

Die Lernenden finden eine Arbeitsstelle oder führen ihre Ausbildung erfolgreich weiter und bewegen sich dabei sicher und souverän im beruflichen Umfeld.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden orientieren sich an den Anforderungen einer vollständigen Bewerbung, setzen sich entsprechende Ziele und definieren Massnahmen, um ihre Unterlagen zu vervollständigen.
SK:	Die Lernenden kennen die unterschiedlichen Möglichkeiten einer Bewerbung (Online, E-Mail, Video, WhatsApp usw.) und passen ihre eigene Bewerbung unter Berücksichtigung der geforderten Kriterien entsprechend an.
SK:	Die Lernenden bereiten Bewerbungsgespräche vor und formulieren eigene Interessen und Haltungen.
SK:	Die Lernenden definieren eine passende Anstellung anhand ihrer persönlichen Bedürfnisse (finanzielle Sicherheit, Arbeitsweg, Unternehmensstruktur usw.) und wählen entsprechende Stellenangebote aus.
SK:	Die Lernenden beleuchten Arbeitsrechtliche Situationen, Interessen von sich und gegenüberstehenden Parteien und definieren mögliche Lösungsansätze.
SuK:	Die Lernenden erstellen einen Zeitplan sowie eine Checkliste, um ihre Bewerbungsunterlagen zu vervollständigen.
SuK:	Die Lernenden vervollständigen ihre Bewerbungsunterlagen (Motivationsschreiben, Bewerbungsvideo, Lebenslauf und Zeugnisse) sprachlich korrekt und sorgfältig.
SuK:	Die Lernenden analysieren Stelleninserate anhand ihrer persönlichen Kriterien für eine Anstellung und filtern passende Aspekte heraus.
SuK:	Die Lernenden formulieren Antworten auf mögliche Fragen und bereiten eigene Fragen für Bewerbungsgespräche vor. Diese werden mit anderen Lernenden geübt, als Video- oder Tonaufnahme festgehalten und anschliessend reflektiert.
SuK:	Die Lernenden erkennen Konfliktsituationen im Arbeitsrecht, identifizieren in entsprechenden Texten relevante Passagen zur Problemlösung und zitieren diese korrekt.
G:	Die Lernenden wählen die im Stelleninserat verlangte Bewerbungsform (z. B. Online-, E-Mail- oder Video-Bewerbung).
G:	Die Lernenden definieren ihre eigenen Bedürfnisse und Lebensziele und grenzen mögliche Ausbildungs- oder Arbeitsstellen anhand individuell festgelegter Kriterien ein.
G:	Die Lernenden setzen sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen eines Vorstellungsgesprächs auseinander und entwickeln angemessene Antworten sowie geeignete Reaktionsmöglichkeiten.
G:	Die Lernenden analysieren ihre persönlichen Interessen hinsichtlich einer Anstellung, vergleichen diese mit den Interessen des Arbeitgebers und entwickeln daraus realistische Arbeitsbedingungen sowie tragfähige Kompromisslösungen.
G:	Die Lernenden entwickeln realistische Lösungsansätze für Konfliktsituationen und begründen diese auf der Grundlage relevanter Gesetzestexte.
G:	Die Lernenden analysieren die Hintergründe und Inhalte einer Kündigung kritisch, klären ihre Handlungsmöglichkeiten und identifizieren geeignete Fachpersonen oder Beratungsstellen.
G:	Die Lernenden verstehen die Grundlagen der Sozialversicherungen (Pensionskasse, AHV) sowie ihre eigenen Möglichkeiten zur finanziellen Absicherung. Sie setzen sich zudem mit den Leistungen und Möglichkeiten der beruflichen Vorsorge auseinander.

Lebenskontext 2
Die Lernenden erkennen berufliche Entwicklungschancen und setzen sich mit möglichen Wegen auseinander, wie sie diese nutzen können. Sie definieren ihre eigenen beruflichen Wünsche und tauschen sich darüber aus.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK :	Die Lernenden identifizieren weiterführende Ausbildungswege und berufliche Entwicklungschancen und entwickeln konkrete Umsetzungsmöglichkeiten.
SuK:	Die Lernenden präsentieren mögliche berufsspezifische Laufbahnen und erläutern deren Entwicklungsschritte und Perspektiven.
SuK:	Die Lernenden setzen sich im Austausch mit verschiedenen Laufbahnmöglichkeiten und Berufschancen auseinander.
G:	Die Lernenden beurteilen realistische Laufbahnmöglichkeiten und leiten daraus ihre persönlichen beruflichen Chancen ab.

4.7 Atelier 7: Die Welt mitgestalten

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 7					x	x						x		x	x	x	x					x						x	

Leitidee: Präsentation des Themas

Politische Entscheidungen prägen unser tägliches Leben – von der Arbeitswelt über Umweltfragen bis hin zur digitalen Freiheit. Es ist daher entscheidend, dass junge Menschen verstehen, wie Demokratie funktioniert und welche Rolle sie selbst darin einnehmen. Berufslernende stehen altersmässig häufig am Übergang zum Stimm- und Wahlrecht, andere befinden sich im Einbürgerungsprozess. Sie sind nicht nur zukünftige Fachkräfte, sondern auch Bürgerinnen und Bürger mit Rechten, Pflichten und vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten.
Das Atelier «Die Welt mitgestalten» soll den Lernenden verdeutlichen, dass ihre Stimme zählt – sei es an der Urne, im Betrieb oder im Alltag. Ziel ist es, politische Prozesse zu verstehen, sich eine fundierte Meinung zu bilden, sich aktiv einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Demokratie ist kein Selbstläufer; sie lebt vom Mitwirken aller.
Die Auseinandersetzung mit diesem Themenbereich stärkt das Bewusstsein für gesellschaftliche Zusammenhänge, fördert kritisches Denken und motiviert zur aktiven Teilhabe. Denn wer die Spielregeln kennt, kann mitwirken – und die Gesellschaft mitgestalten.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Junge Berufslernende werden altersbedingt oder durch eine Einbürgerung zu Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern. Dieses oft wenig wahrgenommene Recht soll im Unterricht bewusst thematisiert und in seiner Bedeutung hervorgehoben werden, damit die Lernenden dessen Tragweite und Verantwortung erkennen (RLP 2.3).
Demokratien weltweit zeigen sich zunehmend anfällig und werden durch autokratische Tendenzen geschwächt. Grundlegende Werte – wie die Vorteile der Demokratie als Regierungsform oder die universelle Bedeutung der Menschenrechte – werden vermehrt infrage gestellt. Dies kann Unsicherheit und Ängste auslösen. Solche Entwicklungen sollen im Atelier aufgegriffen, analysiert und reflektiert werden (RLP 2.4).

Laufbahngestaltungskompetenzen

(LGK 1.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, Informationen über das Bildungs- und Beschäftigungssystem aktiv zu beschaffen, kritisch zu bewerten und realistisch einzuschätzen sowie eigene Interessen und Fähigkeiten mit passenden Bildungs- und Berufsoptionen zu verknüpfen.
LGK 3.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, fachliche sowie überfachliche Kenntnisse und Fertigkeiten kontinuierlich aufzubauen, zu erweitern und zu vertiefen, um die eigene Beschäftigungsfähigkeit und Laufbahnentwicklung nachhaltig zu sichern.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1:
Die Lernenden erkennen ihre Mitwirkungsmöglichkeiten in der Gesellschaft und sind in der Lage, diese verantwortungsbewusst wahrzunehmen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden reflektieren resignative Haltungen gegenüber gesellschaftlichen Herausforderungen, setzen sich kritisch mit solchen Denkmustern auseinander und erarbeiten konstruktive persönliche Alternativen.

SK:	Die Lernenden nehmen sich als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft wahr. Sie erkennen ihre Handlungsspielräume und nutzen diese aktiv.
SuK:	Die Lernenden sind in der Lage, schriftliche und audiovisuelle Informationen zielgerichtet auszuwerten und die relevanten Wissensbausteine strukturiert zusammenzustellen.
SuK:	Die Lernenden können verständliche Antworten schriftlich festhalten und das erarbeitete Wissen nachhaltig verankern.
G:	Die Lernenden kennen die drei Grundbedingungen der Demokratie (funktionierende Gewaltenteilung, faire Wahlen und Abstimmungen sowie garantierte Menschenrechte).
G:	Die Lernenden ordnen den drei Gewalten die entsprechenden Amtsinhaberinnen und Amtsinhaber in Bund, Kanton und ihrer Wohngemeinde korrekt zu.

Lebenskontext 2:
Die Lernenden analysieren zentrale gesellschaftliche Herausforderungen, erörtern geeignete Lösungsansätze und entwickeln eine begründete eigene Position. Dabei reflektieren sie ihre Haltung zu politischen Prozessen und werden zur aktiven Mitwirkung ermutigt.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden können eigene Haltungen und Meinungen zu gesellschaftlich relevanten Fragen festhalten und argumentativ begründen.
SK:	Die Lernenden ordnen zentrale Schweizer Parteien (GP, SP, Die Mitte, FDP, SVP) den politischen Grundhaltungen links, rechts, konservativ und liberal korrekt zu.
SuK:	Die Lernenden entnehmen Erklärvideos zu Abstimmungsvorlagen die notwendigen Informationen, um die wesentlichen Fakten einer Vorlage festzuhalten.
SuK:	Die Lernenden formulieren ihre eigene Meinung zu einer Abstimmungsvorlage und stützen diese argumentativ. Dabei wenden sie die 3B-Regel (Behauptung – Begründung – Beispiel) an. Das erarbeitete Ergebnis wird mündlich oder schriftlich festgehalten.
SuK:	Die Lernenden vertreten ihre gewonnenen Erkenntnisse im Prüfungsgespräch differenziert, sachlich fundiert und argumentativ überzeugend.
G:	Die Lernenden setzen sich mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinander, bilden sich eine reflektierte Meinung, prüfen Argumente sorgfältig und treffen begründete Entscheidungen, beispielsweise im Zusammenhang mit Abstimmungsvorlagen.
G:	Die Lernenden verstehen sich als aktive Mitglieder der Gesellschaft und sind bereit, Verantwortung in verschiedenen Lebensbereichen zu übernehmen, etwa in der Ausbildung, in der Schule, im Betrieb, am Wohnort oder in der Freizeit.

4.8 Atelier 8: Home Sweet Home

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 8					x				x		x	x	x				x		x	x	x		x	x	x	x	x	x	

Leitidee: Präsentation des Themas

Nach Abschluss der Ausbildung steht bei vielen Lehrabgängerinnen und -abgängern der Wunsch im Raum, endlich unabhängig zu werden. Mit dem ersten eigenen Einkommen wird dieser Wunsch konkret. Die nächsten zehn Jahre im Leben junger Menschen sind häufig davon geprägt, sich privat und beruflich so einzurichten, dass sie mittelfristig ein stabiles Umfeld aufbauen und gleichzeitig flexibel sowie angemessen auf unterschiedliche Veränderungen reagieren können.
Dieses Atelier legt deshalb den Fokus auf selbstständiges Wohnen und das Leben in einer Partnerschaft. Ausgehend von einem grundlegenden Rechtsbewusstsein für typische Konflikte im Wohnbereich sowie der Fähigkeit, auf die Bedürfnisse von Mitwohnenden Rücksicht zu nehmen, lernen junge Menschen, geeignete kommunikative und praktische Lösungsstrategien anzuwenden und verantwortungsvoll zu wohnen.
Viele junge Menschen träumen zudem davon, eine Familie zu gründen und möglicherweise Kinder zu haben. Heute stehen ihnen dabei vielfältige Formen des Zusammenlebens offen. Vorstellungen von Partnerschaft und Familie sind jedoch stark von kulturell geprägten Werten und individuellen Lebensentwürfen beeinflusst.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Nachhaltiges Wohnen beinhaltet neben ökologischen auch soziale und wirtschaftliche Facetten. Diese sind bewusst zu berücksichtigen, da sie häufig im unmittelbaren Handlungsbereich des Einzelnen liegen. Entscheidungen in Bezug auf Wohnform, Konsum, Budgetplanung oder das Zusammenleben mit anderen haben direkte Auswirkungen auf das eigene Umfeld und die persönliche Lebensqualität (RLP 2.2).
Der Wandel gesellschaftlicher Normen, insbesondere in Bezug auf Rollen- und Familienbilder, wirkt sich zudem auf aktuelle Wohnideale und individuelle Gestaltungsmöglichkeiten aus. Unterschiedliche Vorstellungen von Partnerschaft, Familie und Zusammenleben prägen, wie Wohnen heute gedacht und gelebt wird. Diese Entwicklungen beeinflussen sowohl persönliche Lebensentwürfe als auch konkrete Wohnentscheidungen (RLP 2.4).

Laufbahngestaltungskompetenzen

(LGK 1.1) Sie beschreibt die Fähigkeit, eigene Interessen, Fähigkeiten, Werte und Ziele zu erkennen und zu reflektieren, daraus ein berufliches Selbstkonzept zu entwickeln und die eigene Laufbahn selbstwirksam, realistisch und zuversichtlich zu gestalten.
(LGK 2.1) Sie beschreibt die Fähigkeit, persönliche, soziale und finanzielle Ressourcen sowie Unterstützungsangebote im privaten, beruflichen und bildungsbezogenen Umfeld zu erkennen und gezielt zu nutzen, um Herausforderungen der Laufbahngestaltung erfolgreich zu bewältigen und die berufliche Entwicklung aktiv zu fördern.
(LGK 3.5) Sie beschreibt die Fähigkeit, Grenzen zwischen Berufs- und Privatleben bewusst und gesund zu gestalten sowie vorhandene Ressourcen zu nutzen oder neue aufzubauen, um multiple Rollenanforderungen erfolgreich zu bewältigen.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1:
Die Lernenden finden mithilfe zielführender Strategien eine geeignete Unterkunft und berücksichtigen

dabei ihre praktischen, emotionalen und sozialen Bedürfnisse sowie ihre finanziellen Möglichkeiten. Sie leiten die notwendigen Schritte zur Miete und Übernahme der gewählten Unterkunft ein.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden setzen sich damit auseinander, ihre eigenen Finanzen nachhaltig zu bewirtschaften, um schuldenfrei zu bleiben. Sie erstellen ein Budget, um finanziell abgesichert zu sein und Geld für individuelle Bedürfnisse und Wünsche zu sparen.
SK:	Die Lernenden setzen sich mit ihren eigenen Ansprüchen und Wünschen in Bezug auf das Wohnen auseinander. Sie entwickeln ein Bewusstsein dafür, dass die Wahl einer Wohnung alle Dimensionen der Nachhaltigkeit berücksichtigt, insbesondere den Aspekt der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gemeinschaft.
SuK:	Die Lernenden können aus auditiven Informationen Bedürfnisse in Bezug auf das Wohnen herausfiltern und diese mit ihren eigenen Bedürfnissen vergleichen.
SuK:	Die Lernenden können im mündlichen Austausch ihre eigenen Ideale und Bedürfnisse zum Wohnen nachvollziehbar darlegen.
SuK:	Die Lernenden kommunizieren adressatengerecht mit Behörden sowie mit Vertreterinnen und Vertretern von Verwaltungen oder privaten Vermietenden und wenden dabei ein formales Sprachregister korrekt an.
SuK:	Die Lernenden nutzen Onlineformulare sachgerecht, um einen Betreibungsregisterauszug zu beschaffen und eine vollständige, formal korrekte Bewerbung für eine Unterkunft einzureichen.
G:	Die Lernenden sind in der Lage, auf dem (Online-)Wohnungsmarkt anhand definierter Kriterien passende Angebote zu identifizieren und deren Eignung situationsbezogen zu beurteilen.
G:	Die Lernenden ermitteln die körperlichen, emotionalen und sozialen Bedürfnisse, die durch ein eigenes Zuhause befriedigt werden können, und analysieren die Auswirkungen, welche die Befriedigung dieser Bedürfnisse auf die Persönlichkeit und die Lebensqualität haben kann.
G:	Die Lernenden erstellen ein persönliches Budget auf der Grundlage eines Gehalts, das ihrem künftigen Einkommen nach der Anstellung entspricht. Sie berechnen den Betrag, der gemäss der 1/3-Regel für die Wohnung zur Verfügung steht. Dabei wenden sie Fachbegriffe (z. B. Fixkosten, variable Ausgaben, Sparziel) korrekt an.

Lebenskontext 2
Die Lernenden handeln als Mieterinnen und Mieter verantwortungsbewusst, indem sie ihre Rechte und Pflichten kennen, diese korrekt auslegen und entsprechend umsetzen. Sie berücksichtigen dabei die Anforderungen des Zusammenlebens und wenden geeignete Strategien zur Konfliktbewältigung an.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden können Konflikte und Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Mietrecht erkennen und mögliche Handlungsspielräume ableiten.
SK:	Die Lernenden erkennen Konflikte und Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Zusammenleben und leiten mögliche Handlungsspielräume ab.
SuK:	Die Lernenden analysieren Fallbeispiele zu den Themen Mieten, Wohnen und Versicherungen, zitieren relevante Textstellen und nehmen dazu sprachlich nachvollziehbar Stellung.
SuK:	Die Lernenden stellen Konfliktsituationen in Gesprächen dar und erklären die zugrunde liegenden Fakten klar und verständlich.
SuK:	Die Lernenden halten in Konfliktsituationen mit der Verwaltung, mit Vermietenden oder im nachbarschaftlichen Kontext die Regeln für Konfliktgespräche ein.
G:	Die Lernenden leiten die Rechte und Pflichten einer mietenden Person aus Gesetzestexten, Mietverträgen, Hausordnungen usw. ab und definieren entsprechende Handlungskonsequenzen
G:	Die Lernenden entwickeln ein Rechtsbewusstsein für typische mietrechtliche Problemfälle.

G:	Die Lernenden können bei Mietrechtsfragen an geeigneter Stelle Hilfe in Anspruch nehmen.

Lebenskontext 3
Die Lernenden reflektieren ihre eigenen kulturellen und sozialen Werte sowie ihre Vorstellungen von Partnerschaft und Familie. Sie gestalten ihre eigene Partnerschaft respektvoll und berücksichtigen dabei auch rechtliche Aspekte.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden analysieren den gesellschaftlichen Wandel von Partnerschafts- und Familienformen als Einflussfaktor für die Gestaltung der eigenen Beziehung oder Familienform und loten ihren individuellen Handlungsspielraum aus. Sie setzen sich mit ihrer sozialen und kulturellen Prägung sowie mit ihren eigenen Idealen von Partnerschaft und Familienform auseinander.
SK:	Die Lernenden begegnen unterschiedlichen Vorstellungen von Partnerschaft und Familienformen offen, empathisch und tolerant.
SuK:	Die Lernenden tauschen sich unter Einhaltung von Gesprächsregeln über unterschiedliche Formen des Zusammenlebens und der Partnerschaft aus und respektieren dabei andere Meinungen.
SuK:	Die Lernenden stellen ihre eigenen Vorstellungen von Zusammenleben und Partnerschaft in einem schriftlichen Kommentar dar und vergleichen sie mit anderen.
G:	Die Lernenden reflektieren ihre Haltung gegenüber Kindern und Familie und beziehen dabei ihren persönlichen Lebensentwurf mit ein.
G:	Die Lernenden setzen sich mit ihrer eigenen Vorstellung von Partnerschaft auseinander.